

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 308/2026 öffentlich			
		Mitzeichnungen			
Dezernat: IV FBL: AbtL: Herr Linne Verfasser/in: Linne	Kä				
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
A.f. Feuerwehr, Ordnung und Rechnungsprüfung					17.06.2026

TOP	Friedhofskonzept der Kreisstadt Bergheim - Grundsatzbeschluss zur strategischen Weiterentwicklung der städtischen Friedhöfe
------------	--

Beschlussvorschlag

Das Bergheimer Friedhofskonzept (Anlage 1) wird zur Kenntnis genommen und bildet künftig die Grundlage für die strategische und operative Weiterentwicklung der städtischen Friedhöfe als bürgernahe Dienstleistung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.

Der Entwicklungsplan (Anlage 2) wird beschlossen. Er definiert kurzfristige Maßnahmen, mittelfristige Handlungsansätze sowie eine langfristige Entwicklungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung

- der demografischen Entwicklung,
- der Veränderungen der Bestattungskultur,
- der Anforderungen an eine wirtschaftliche und nachhaltige Betriebsführung,
- der klimaresilienten Weiterentwicklung der Friedhofsflächen sowie
- die Auswirkungen auf die Gebührenentwicklung

Die Verwaltung wird beauftragt, die kurzfristig Maßnahmen und mittelfristigen Handlungsansätze, vorbehaltlich der jeweiligen politischen Beschlussfassungen sowie der verfügbaren Haushaltsmittel und Gebührenausswirkungen umzusetzen sowie die strategischen Entwicklungszielen schrittweise weiterzuentwickeln.

1. Zielsetzung

Das Bergheimer Friedhofskonzept bildet künftig die Grundlage für die strategische und operative Weiterentwicklung der städtischen Friedhöfe als bürgernahe Dienstleistung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hintergrund sind insbesondere die Veränderungen der Bestattungskultur, der demografische Wandel, steigende Anforderungen an Klimaanpassung und Biodiversität sowie wirtschaftliche und organisatorische Rahmenbedingungen. Ziel ist es, die Friedhöfe langfristig als würdevolle Bestattungsorte, Orte des Erinnerns und der Begegnung sowie als ökologisch wertvolle Grünräume zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Der Entwicklungsplan definiert kurzfristige Maßnahmen, mittelfristige Handlungsansätze sowie eine langfristige Entwicklungsstrategie. Die Umsetzung erfolgt schrittweise unter Berücksichtigung weiterer politischer Einzel-Beschlussfassungen sowie der verfügbaren personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen.

2. Sachverhalt

Die Friedhöfe der Kreisstadt Bergheim befinden sich in einem fortlaufenden Wandel. Insbesondere der zunehmende Übergang von klassischen Erd- zu Urnenbestattungen, sinkende Flächenbedarfe traditioneller Grabarten sowie steigende Anforderungen an Unterhaltung, Verkehrssicherheit, Klimaanpassung und Wirtschaftlichkeit machen eine strategische Weiterentwicklung der Friedhofslandschaft erforderlich. Gleichzeitig verändern sich die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an moderne, nachhaltige und pflegearme Bestattungsangebote. Vor diesem Hintergrund wurde ergänzend zum Friedhofskonzept ein Entwicklungsplan für die 14 städtischen Friedhöfe erarbeitet ohne jeden Friedhof bisher detailliert zu betrachten. Dieser dient als strategischer Handlungsrahmen für die zukünftige Steuerung und Weiterentwicklung der Friedhofsanlagen. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bestattungsangebote, zur Optimierung organisatorischer und betrieblicher Abläufe, zur ökologischen und klimaangepassten Entwicklung der Friedhofsflächen sowie zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Gebührenstabilität. Zudem sollen Flächenbedarfe überprüft, Infrastruktur bedarfsgerecht angepasst und die Friedhöfe langfristig stärker als öffentliche Grün- und Aufenthaltsräume entwickelt werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nach Priorität sowie unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen Beschlussfassungen, Haushaltsmittel und Gebührenausschüttungen. Das Entwicklungskonzept stellt dabei einen flexiblen und fortschreibungsfähigen Orientierungsrahmen für die zukünftige Friedhofsentwicklung der Kreisstadt Bergheim dar.

a) Weiterentwicklung der Bestattungsangebote [Grabarten]

Angebotspalette Bestattungsarten

- Optimierung bestehender Bestattungsangebote
- Vorschläge zur Bestattungsarten, die nicht weiter gefördert werden (Einschränkung von Tiefengräbern)
- Neu aufzunehmende, nachfrageorientierte Bestattungsangebote
 - Pflegeleichte und Pflegefreie Gräber auf allen Friedhöfen
 - hochwertige Urnengemeinschaftsanlagen ggf. mit Vorfinanzierungsansatz
 - Friedhain-Fläche Waldfriedhof OA
 - Prüfung: Verfolgt Kirchengemeinde an Friedhöfen das Ziel der Kirchengemeindeumwandlung für eigene Bestattungsangebote?

b) Freiraum- und Grünflächenmanagement [Aufenthaltsqualität]

- Definition von Freiraumflächen auf allen Friedhöfen, ohne weitere Grabnutzung (z.B. Grabfeld in Fliesteden oder in Glesch)
- Festlegung der Stilrichtung des Friedhofmobiliars als Ausstattungselemente

c) Organisation und Betriebsabläufe [Organisation & Steuerung]

- Friedhof-Team und Einsätze neu definieren
- Fahrzeug- und Maschineneinsatz überprüfen
- Prüfung externer Aufgabenwahrnehmungen
 - „Schwarzer Mann“ auf Bestatter übertragen
 - Kooperationen: z.B. Bürgerpatenschaften für bestimmte Flächen oder Förderungen gemeinnütziger Projekte
- Überprüfung und Reduzierung der Fehlzeitenquote
- Pflegezonen-Festlegung
- Handlungsstrategien zu
 - befestigte Flächen/Wege (z.B. Rückbau, Reduktion Winterdienst)
 - Rasenflächen
 - Gehölzflächen (z.B. max Höhe Hecke und Heckenarten definieren, Auslichtung, eigene Baumschule)
 - Einfriedungen
- Friedhofsverwaltungssystem mit GIS-Anbindung
- Vorbereitungen für Baumpflanzungen

d) Flächenentwicklung und Standortoptimierung [Infrastruktur]

- Aufgabe von Teil- Friedhofsflächen (z.B. Auenheim, Paffendorf, Glesch, Thorr)
- Verpachtung Trauerhallen mit geringer Auslastung an Bestatter (z.B. Büsdorf, Oberaußem alt, Paffendorf, Glesch) oder Betriebsaufgabe und Rückbau
- Prüfung von Friedhofsflächen auf zukünftige Nutzung
- Fläche ohne Gräber für pflegefreie Urnen-Lösung vorsehen
- Waldfriedhof Oberaußem = ausschließlich Urne und im hinteren Bereich Planung Friedhainanlage
- Ewigkeitsbrunnen für „abgelaufene Urnen“ als pietätvolle Lösung

Begehung der 14 städtischen Friedhöfe durch Mitglieder des AfOR

Im Rahmen der Begehung der 14 städtischen Friedhöfe durch die Mitglieder des Ausschusses konnten zahlreiche wertvolle Eindrücke direkt vor Ort gewonnen werden. Durch die Verwendung vorbereiteter Checklisten bestand zudem die Möglichkeit, Hinweise, Anregungen und festgestellte Handlungsbedarfe strukturiert zu erfassen und auszuwerten.

Die Begehungen haben insgesamt einen wichtigen Beitrag zur transparenten Bewertung der aktuellen Situation auf den Friedhöfen geleistet und bieten eine gute Grundlage für weitere Entscheidungen im Rahmen der Friedhofsentwicklung. Erste kleinere operative Maßnahmen wurden bereits unmittelbar beauftragt und werden derzeit sukzessive abgearbeitet.

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

Die Beibehaltung der bestehenden Friedhofsstrukturen und Betriebsabläufe würde den veränderten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Anforderungen langfristig nicht ausreichend Rechnung tragen. Durch die im Entwicklungsplan vorgesehenen Maßnahmen sollen insbesondere Pflege- und Unterhaltungskosten reduziert, Betriebsabläufe optimiert sowie Flächenbedarfe an die tatsächliche Nutzung angepasst werden. Darüber hinaus werden Möglichkeiten externer Aufgabenwahrnehmungen, ehrenamtlicher Unterstützung sowie potenzieller Kooperationen geprüft.

Ohne eine konsequente Weiterentwicklung der städtischen Friedhöfe drohen langfristig nicht mehr wettbewerbsfähige Friedhofsanlagen sowie rückläufige Bestattungszahlen.

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

Aus dem Friedhofskonzept und dem Entwicklungsplan sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt Auswirkungen auf den allgemeinen Haushalt und / oder den Gebührenhaushalt nicht abzuleiten. Aufgrund der herausfordernden Haushaltsituation und der Gebührenentwicklung der vergangenen Jahre sind zusätzliche Belastungen zu vermeiden. Die Maßnahmen zur Weiterentwicklung der städtischen Friedhöfe sowie aus dem Entwicklungsplan sollen insgesamt so umgesetzt werden, dass sie dem Ziel der Vermeidung von Haushaltsbelastungen dienen sowie die Begrenzung der Gebührenentwicklung unterstützen

5. Darstellung der klimaschutzrelevanten Auswirkungen (ab 1. Quartal 2021)

Die vorgesehenen Maßnahmen leisten einen Beitrag zur klimaangepassten und nachhaltigen Weiterentwicklung der Friedhöfe. Insbesondere die Förderung biodiversitätsreicher Grünflächen, klimaresilienter Bepflanzungen sowie naturnaher Pflegekonzepte unterstützt die ökologische Aufwertung der Friedhofsanlagen. Gleichzeitig können durch die Reduzierung pflegeintensiver Flächen und die Optimierung betrieblicher Abläufe Ressourcen effizienter eingesetzt werden.

6. Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürgerschaft soll im Rahmen der weiteren Friedhofsentwicklung ausgebaut werden. Vorgesehen sind insbesondere Informationsveranstaltungen, Beteiligungsformate zur Entwicklung einzelner Friedhofsstandorte, der Ausbau von Grünpatenschaften sowie digitale Informationsangebote an ausgewählten Standorten. Darüber hinaus soll ehrenamtliches Engagement stärker unterstützt und strukturell eingebunden werden.

7. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

Die Fortschreibung und Überprüfung des Entwicklungsplanes sollen in einem regelmäßigen zweijährigen Rhythmus erfolgen. Dabei wird insbesondere die Entwicklung der Bestattungszahlen, die Flächennutzung, die wirtschaftlichen Auswirkungen, die Gebührenentwicklung sowie die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen bewertet und bei Bedarf angepasst.